

# Innovationen in der Biotechnologie #5: Auf der Suche nach den versteckten Perlen

**Innovative Entwicklungen und Forschungen von Biotech-Unternehmen machen den Sektor für Investoren interessant. Gerade im Small- und MidCap-Bereich finden sich viele versteckte Biotech-Perlen, die aktive Manager aufspüren können.**

Keine Frage. Es ist ein durchwachsendes Jahr für **Biotech**-Investoren. Vor allem für die, die den Fokus auf kleine und besonders innovative Unternehmen legen. Denn nachdem im Jahresverlauf die gesamte Biotech-Branche stark unter Druck geriet und mit ihr die Aktienkurse, konnten sich zuletzt vor allem die großen Biopharmaunternehmen erholen.

Titel wie Biogen, Gilead und Vertex überzeugten nicht nur mit starken Unternehmensbilanzen und optimistischen Prognosen. Die Blue Chips aus dem Sektor profitierten zuletzt auch von einer Rotation der Anleger aus Wachstumssektoren, wie zum Beispiel großen Technologiewerten. Biotech-Unternehmen aus dem **Small- und MidCap-Bereich** hinkten dieser Entwicklung jedoch hinterher.

## Innovationskraft ist ungebremst

Das dürfte sich spätestens im kommenden Jahr ändern. Dann sollten klinische sowie Fundamentaldaten bei der Titelselektion wieder stärker in den Fokus rücken. Und hier haben gerade Firmen aus der zweiten und dritten Reihe einiges zu bieten. „Die Innovationskraft speziell bei den kleineren und mittelgroß kapitalisierten Gesellschaften ist ungebremst“, verdeutlicht Dr. Ivo Staijen, Portfolio Manager des **HBM Global Biotechnology Fund**.

In seinem Fonds hat er sich jüngst entsprechend positioniert. Zum einen hat er selektiv qualitativ hochwertige Titel mit höherer Marktkapitalisierung aufgestockt. Zum anderen hat der Experte aber auch mehrere Biotech-Werte mit geringer Marktkapitalisierung ins Portfolio geholt, die über Pipelines in attraktiven Marktnischen verfügen. „Wir halten weiterhin an unserer langfristigen Übergewichtung ausgewählter Small- und MidCap-Titeln fest“, sagt Staijen.

## Spannende Übernahmekandidaten

Denn interessante, wenn auch zum Teil durchaus spekulative „Perlen“ finden sich reichlich. So etwa Mirati Therapeutics. Der Onkologie-Spezialist, der immer wieder als Übernahmekandidat gehandelt wird, hat sich auf klinische Forschungen

spezialisiert, mit denen Tumorzellen frühzeitig erkannt und anschließend bekämpft werden können.

Einen Blick wert ist auch BioInvent, ein schwedisches Biotech-Unternehmen, das Antikörper für die **Krebstherapie** entdeckt und entwickelt. Einnahmen erzielt BioInvent bislang vor allem aus Forschungsk Kooperationen und Lizenzvereinbarungen mit mehreren großen Pharmaunternehmen sowie aus der Produktion von Antikörpern. Derzeit befinden sich einige Wirkstoffkandidaten in laufenden klinischen Programmen.

## Studiendaten überzeugen

Unter dem Radar vieler Investoren fliegt häufig auch die Aktie von Viridian Therapeutics. Zu Unrecht. Das Unternehmen, das in erster Linie neuartige Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit seltenen Krankheiten entwickelt, hat zuletzt vielversprechende Phase-I/II-Daten zum Kandidaten VRDN-001 für die Behandlung einer Schilddrüsenaugenkrankheit präsentiert. Die bisherigen Daten deuten auf ein vorteilhaftes Wirksamkeits- und Sicherheitsprofil gegenüber der Standardtherapie Tepezza von Horizon Pharma hin. Spätklinische Studien sollen demnächst gestartet werden.

Nicht ganz so klein, aber dafür nicht minder aussichtsreich ist Alnylam Therapeutics. Alnylam ist Vorreiter und ein führendes Unternehmen bei der RNA-Interferenz. Dabei handelt es sich um einen zellulären Prozess zur „Stummschaltung“ von Genen, dem sogenannten Gene Silencing. Das Potenzial bei RNA-basierten Arzneien gilt als groß. Auch Alnylam gilt immer mal wieder als ein aussichtsreicher Übernahmekandidat. Das Unternehmen hat bereits einige zugelassene Produkte auf dem Markt, zu klinischen Kandidaten sollen bald wichtige Daten präsentiert werden.

## Keine Einzeltitel-Wetten

Klar ist aber auch: Wer in solche Einzeltitel investiert, sollte sich über den spekulativen Charakter im Klaren sein, entsprechend abhängig, in welchem Entwicklungsstadium sich das Unternehmen beziehungsweise deren Entwicklungsprodukte befinden. „Fehlschläge in der klinischen Entwicklung gehören dazu“, bestätigt auch HBM-Experte Staijen. Damit nicht genug: Neben den klinischen Risiken sind auch die Zulassungs- und Marktlancierungsrisiken eines Produkts in Betracht zu ziehen.

Die Unsicherheiten machen es für Privatanleger nicht ratsam, Einzeltitelwetten in kleinere Biotech-Unternehmen einzugehen. Denn es ist viel spezifisches Sektorwissen gefragt, um Chancen und Risiken genau abzuwägen. Ein breit diversifizierter Zugang durch einen aktiv gemanagten Investmentfonds ist die

deutlich bessere Variante. Ein langer Atem ist dabei Grundvoraussetzung. „Es macht Sinn, mit einem Anlagehorizont von sechs bis acht, vielleicht sogar zehn Jahren in den Sektor zu investieren“, rät Staijen. Denn bedeutende Innovationen kommen in Zyklen. Und wer lange genug dabei ist, erhöht die Chance, beim nächsten Zyklus dabei zu sein.